



# DOSB-PRESSE

Der Artikel- und Informationsdienst des  
Deutschen Olympischen Sportbundes

Nr. 42, 18. Oktober 2022



**Impressum:**

Verantwortlich für den Inhalt: Eva Werthmann • Redaktion: Nicole Knöpfler, Dr. Stefan Volknant, Markus Böcker.  
Deutscher Olympischer Sportbund e.V. • Otto-Fleck-Schneise 12 • 60528 Frankfurt am Main • Tel. +49 69 6700-255  
[www.dosb.de](http://www.dosb.de) • [presse@dosb.de](mailto:presse@dosb.de)

Der Nachdruck der Beiträge ist honorarfrei unter Quellenangabe DOSB-PRESSE, ein Beleg wird erbeten. Mit Namen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die offizielle DOSB-Meinung wieder. Wir weisen darauf, dass der DOSB weder Einfluss auf Gestaltung und Inhalte verlinkter Seiten hat noch sich diese Inhalte zu eigen macht.

Die DOSB-PRESSE nutzt in eigenen Meldungen eine geschlechtergerechte Schreibweise unter Verwendung des sogenannten Gender-Sternchens (\*). Das Gender\* ist Ausdruck der Anerkennung einer Vielzahl an Geschlechtsidentitäten jenseits von ‚männlich‘ und ‚weiblich‘.

# Inhaltsverzeichnis

<b>KOMMENTAR</b> .....	2
Sportabzeichen-Tour 2022, ein gelungener Re-Start nach langer Pause .....	2
<b>PRESSE AKTUELL</b> .....	4
DOSB-Präsident auf Twitter .....	4
DOSB und BMI starten Qualifizierungsprogramm LEAP .....	4
Biathletin Lisa Stark ist Juniorsportlerin des Jahres 2022 .....	6
Umfrage „Energie“ zu Folgen der Energiekrise bis 23.10. verlängert .....	6
<b>AUS DEN MITGLIEDSORGANISATIONEN</b> .....	8
Integration, die bewegt: 33 Geflüchtete zu Übungsleitenden ausgebildet .....	8
LSB Niedersachsen engagiert sich für die Unterbringung Geflüchteter .....	8
Landessportbund Hessen e.V. baut digitale Wege aus .....	9
<b>TIPPS UND TERMINE</b> .....	11
Terminübersicht auf <a href="http://www.dosb.de">www.dosb.de</a> .....	11
Newsletter-Angebot des DOSB: Bleiben Sie auf dem Laufenden! .....	11
Sportstätten klimaneutral für die Zukunft gestalten .....	11
Aktionswoche „Sport lebt Vielfalt“ in Rheinland-Pfalz .....	12
35. Darmstädter Sport-Forum unter dem Motto „Sport in der Krise“ .....	13
22. Münsteraner Schulsportgespräch .....	14
20.000 Volunteers für die Special Olympics 2023 gesucht .....	14
Erinnerung: Presse-Akkreditierungsverfahren für Paris 2024 .....	15
<b>HINTERGRUND UND DOKUMENTATION</b> .....	18
Trainerverband begrüßt Zentrum für Safe Sport .....	18
Deutsche Behindertensportjugend will mehr Inklusion möglich machen .....	19
Unser Verein, unser J-Team und wir .....	22
Ende von „Investitionspakt Sportstätten“ ist ein negatives Signal .....	23
Bundesministerium BMUV publiziert Studie zu klimaneutraler Fußball-EM .....	23
Meldestelle Sportmanipulationen begegnet Angriffen auf fairen Sport .....	24
Osnabrücker Professorin Dr. Renate Zimmer wird 75 Jahre alt .....	27
<b>LESETIPPS</b> .....	30
Berichtsheft 2022 der dsj veröffentlicht .....	30

## KOMMENTAR

### Sportabzeichen-Tour 2022, ein gelungener Re-Start nach langer Pause

Die Sportabzeichen-Tour 2022 war nach zwei Jahren pandemiebedingter Pause ein ganz besonderes Erlebnis. In allen zehn Tour-Städten, von Merseburg über Bremen, Cuxhaven, Neukieritzsch, Schmölln, Hünfeld, Ottweiler, Mellrichstadt, Eberswalde bis zum Finale in der Lutherstadt Wittenberg war zu spüren, wie sehr Bewegungs- und Sportangebote bundesweit gefehlt und vermisst worden sind. Endlich wieder Laufen, Springen, Werfen, sich an vielen Sportangeboten ausprobieren und der Herausforderung Sportabzeichen stellen: Die Begeisterung darüber war bei Groß und Klein zu spüren und an den strahlenden Augen abzulesen. Auch die Organisator\*innen der einzelnen Tour-Stopps, die Moderator\*innen und Sportbotschafter\*innen der Nationalen Förderer Deutscher Sparkassen und Giroverband, kinder + sport sowie Ernsting's Family haben bestätigt, wie sehr sie die Tour vermisst haben und sich über das erfolgreiche Comeback freuen.

Diese Begeisterung und die besondere Atmosphäre nahmen die Moderator\*innen auf und beides wurde in Interviews und bei Gesprächen am Rande der Stopps mit den Teilnehmenden bestätigt. So erfuhren wir auch vom Lob und dem Dank vieler Lehrer\*innen etwas, das wir so ausgeprägt aus der Vergangenheit nicht kannten.

Die Sportbotschafter\*innen der Nationalen Förderer des Deutschen Sportabzeichens, ehemalige Olympia- und Paralympiasieger\*innen waren wieder voll in ihrem Element, die Kinder bei ihren sportlichen Herausforderungen zu motivieren und mit Tipps und Tricks zu unterstützen. So gelang es während der Tour 2022 über 12.000 Menschen in Bewegung zu bringen.

Besonders herausfordernd war aber auch die Vorbereitungsphase der Veranstaltung, denn die Auswirkungen der Coronapandemie und des Ukrainekrieges machten sich bemerkbar und mussten gelöst werden. Beispielsweise war es nicht mehr so einfach, die benötigten ehrenamtlichen Prüfer\*innen sowie Helfer\*innen zu mobilisieren, da viele ihr Ehrenamt während der Pandemie aus den unterschiedlichsten Gründen niedergelegt haben. Die Schulen waren verhaltener, ihre Teilnahme an außerschulischen Veranstaltungen zu verantworten und mehr Überzeugungsarbeit war nötig, da sie noch mit der Wiederherstellung des Regelschulbetrieb beschäftigt waren. Wegen der beginnenden allgemeinen Preissteigerung musste manche geplante Ausgabe wie z.B. Transfer für die Schüler\*innen zur Veranstaltung, noch einmal auf den Prüfstand, um eine Lösung zu finden.

Aber genau diese Herausforderungen zu meistern, zeigen und machen das große Engagement und die Begeisterung der Organisator\*innen und ihren ehrenamtlichen wie hauptamtlichen Akteur\*innen im Sportsystem aus. Den unzähligen Helfer\*innen in den Landessportbünden, den Kreis- und Stadtsportbünden gilt es zu danken. Sie brennen dafür, Menschen in Bewegung zu halten und das größte Lob und der schönste Dank für ihren Einsatz sind die nachhaltigen Erfahrungen und Beobachtungen und das positive Feedback.



Deshalb waren sich auch alle am Ende jedes Tour-Stopps einig und verkündeten unisono: „Wir freuen uns auf die Sportabzeichen-Tour 2023!“

Schon beworben? Wenn nicht, bewerben Sie sich als Landessportbund/-verband (LSB/V) beim DOSB oder als KSB/SSB mit einem Stadtvorschlag bei ihrem zuständigen LSB/V bis zum 15. Dezember 2022 und seien Sie Teil dieses einzigartigen Events. Ihre Bewerbung an den DOSB als LSB/V schicken Sie an: [pensky@dosb.de](mailto:pensky@dosb.de) mit diesem [Bewerbungsformular](#).

Gemeinsam bringen wir Sportdeutschland in Bewegung!

Alexandra Pensky  
Ressort Breiten- und Gesundheitssport

## PRESSE AKTUELL

### DOSB-Präsident auf Twitter

(DOSB-PRESSE) Seit der vergangenen Woche ist der Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes auch auf seinem Twitter-Account aktiv, mit dem er noch nähere Eindrücke zur ehrenamtlichen Arbeit für den DOSB vermitteln möchte. Schauen Sie also gerne unter [@DOSB\\_Weikert](#) vorbei, teilen und kommentieren Sie Beiträge und geben Sie gerne persönliches Feedback zum Content.

### DOSB und BMI starten Qualifizierungsprogramm LEAP

#### Förderung deutscher Kandidat\*innen für internationale Sportorganisationen

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) hat gemeinsam mit dem Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI) ein Programm zur Qualifizierung deutscher Kandidat\*innen für Führungspositionen in internationalen Sportorganisationen entwickelt. Am 13. und 14. Oktober startete das Programm mit dem Akronym LEAP als Kurzform für „International LEAdership Programme“.

Im Haus des Deutschen Sports kamen dazu in dieser Woche 15 international ehren- und hauptamtlich Engagierte aus den Spitzenverbänden, darunter sechs Olympiateilnehmer\*innen, zusammen. In vier mehrtägigen Modulen, davon eines in Lausanne und ein weiteres in Brüssel, werden Schlüsselkompetenzen wie Präsentationsfähigkeit und Kampagnenarbeit, sowie Kenntnisse über internationale Sportpolitik vermittelt.

LEAP-Teilnehmerin und dreifache Olympia-Medaillengewinnerin Martina Ertl zeigte sich beeindruckt: „LEAP ist eine tolle Möglichkeit, sich zu vernetzen und neue Skills für internationale Aufgaben zu gewinnen. Wir lernen von einem sehr erfahrenen Coach und die Stimmung in der Gruppe ist einfach gut. Ich bin froh, bei LEAP dabei zu sein und freue mich bereits auf die weiteren Module.“

Für DOSB-Präsident Thomas Weikert ist das Programm ein wichtiger Schritt, um die Repräsentanz deutscher Vertreter\*innen international zu steigern: „Aus meiner Zeit als ITTF-Präsident kann ich sagen, dass die Arbeit auf internationalem Parkett viel Spaß macht, aber auch sehr herausfordernd ist, deshalb ist eine gute Vorbereitung unerlässlich. Umso mehr freue ich mich, dass wir gemeinsam mit dem BMI das LEAP-Programm ins Leben gerufen haben. Es ist ein einzigartiger Kurs, mit dem wir den Teilnehmer\*innen essenzielle Kenntnisse für die internationale Bühne mitgeben wollen.“

Das Programm ist Teil der Umsetzung der im März 2021 gemeinsam mit dem BMI verabschiedeten „Nationalen Strategie Sportgroßveranstaltungen“. Zu ihren Zielen zählt auch eine Stärkung der internationalen Vernetzung Sportdeutschlands. LEAP ist ein wichtiger Schritt in diese Richtung.

Die 15 Teilnehmer\*innen mit ihren Funktionen im Sport im Überblick:

- Lenka Dienstbach-Wech (Rudern): Mitglied im Council des Weltverbandes World Rowing; langjährige Athletenvertreterin; Kommissionsmitgliedschaften (u.a. IOC Medical Commission); dreimalige Olympiateilnehmerin
- Fritz Dopfer (Ski): Teilnahme an zwei Olympischen Winterspielen im Slalom und Riesenslalom; Aktiv bis 2020; Mitglied DSV Weltcup-Organisationsteam
- Martina Ertl (Ski): Dreifache Olympiamedaillengewinnerin in der Kombination und im Riesenslalom; Teilnahme an fünf Olympischen Winterspielen
- Heidi Estler (Tanzsport): Präsidentin Deutscher Tanzsportverband 2014 - 2022
- Julia Frauendorf (Volleyball): Vorständin Sport des Deutschen Volleyball-Verbandes
- Philine Ganders-Meyer (Reitsport): Managerin Leistungssport bei der Deutschen Reiterlichen Vereinigung mit Schwerpunkt Vielseitigkeit
- Dr. Mara Konjer (Leichtathletik): Vizepräsidentin Sportentwicklung im Deutschen Leichtathletik-Verband
- Marion Rodewald (Feldhockey): Kandidatin für das Exekutivkomitee des Hockey-Weltverbandes FIH; Persönliches Mitglied des DOSB; dreimalige Olympiateilnehmerin, Kapitänin der Goldmannschaft in Athen 2004
- Sonja-Annabel Schwede (Feldhockey): Beraterin des Deutschen Hockey-Bundes; Mitglied der technischen Kommissionen im europäischen Verband EHF; Technische Offizielle bei Turnieren des Welt- und Europäischen Hockeyverbandes
- Florian Sperl (Gewichtheben): Präsident des Bundesverbandes Deutscher Gewichtheber; Mitglied im Executive Board des Weltverbandes IWF
- Reka Szabo (Fechten): Vizepräsidentin Sport und Jugendsport im Deutschen Fechter-Bund; Olympiateilnehmerin bei vier Olympischen Spielen mit zwei olympischen Medaillen; Fechttrainerin
- Jan Veder (Moderner Fünfkampf): Ehemaliger Athlet (u.a. Deutscher Meister); Vizepräsident des Deutschen Verbandes für Modernen Fünfkampf
- Martin Volke (Boxen): Leistungssportabteilung des Deutschen Boxsport-Verbandes
- Mario Woldt (Rudern): Sportdirektor Deutscher Ruderverband
- Marc Zwiebler (Badminton): Vorsitzender der Athletenkommission des Badminton-Weltverbandes bis Nov. 2021; erfolgreichster deutscher Badmintonspieler; dreimaliger Olympiateilnehmer

## Biathletin Lisa Stark ist Juniorsportlerin des Jahres 2022

Stiftung Deutsche Sporthilfe zeichnete in Düsseldorf herausragende Talente aus (DOSB-PRESSE) Biathletin Lisa Spark ist von der Deutschen Sporthilfe und ihrem Nationaler Förderer Deutsche Telekom als „Juniorsportlerin des Jahres“ ausgezeichnet worden. In einem öffentlichen Online-Voting setzte sich die 22-jährige Juniorenweltmeisterin vom SC Traunstein unter fünf herausragenden Talenten durch und erhielt dafür in der Sportstadt Düsseldorf die wertvollste Auszeichnung im deutschen Nachwuchssport.

Lisa Spark sagt: „Den Preis zu gewinnen ist eine riesige Ehre für mich. Ich hätte mich auch über einen fünften Platz gefreut, denn allein die Nominierung war schon eine riesige Ehre. Ich kann mich nur bei meiner Familie und meinen Freunden bedanken, denn jeder Sportler weiß, welch ein großes Team hinter so einem Erfolg steht.“

Als Juniorsportler-Mannschaft des Jahres wurde die weibliche U21-Hockey-Nationalmannschaft ausgezeichnet. Insgesamt folgten 24 der 28 Athletinnen aus EM- und WM-Kader der Einladung der Deutschen Sporthilfe und nahmen die verdiente Auszeichnung damit in nahezu vollständiger Mannschaftsstärke entgegen. Die Juniorinnen gewannen im April zunächst Silber bei der Junioren-WM in Südafrika, drei Monate später wurden sie in Belgien Junioreneuropameister.

Para-Juniorsportlerin des Jahres ist Linn Kazmaier mit ihrem Guide Florian Baumann. Im Para-Biathlon und -Langlauf gewannen sie insgesamt fünf Paralympicsmedaillen. Linn Kazmaier ist als zum Zeitpunkt ihrer ersten Medaille gerade 15 Jahre und 4 Monate alte Athletin die bislang jüngste deutsche Paralympics-Medaillengewinnerin der Geschichte.

Gehörlosen-Juniorsportler des Jahres ist Beckenschwimmer Niklas Müller. Mit damals 17 Jahren gewann der Hesse 2021 bei seinem WM-Debüt bei den Kurzbahnweltmeisterschaften der Gehörlosenschwimmer Gold über 1.500 Meter Freistil. Bei den Deaflympics, die für gehörlose Athlet\*innen das größte sportliche Ereignis darstellen, gewann der für den GSV Heidelberg sowie den SC Wiesbaden startende Langstreckenschwimmer in diesem Jahr Bronze über 1.500 Meter und 800 Meter Freistil.

Im Rahmen der Veranstaltung wurden zudem 24 Athlet\*innen zum Ende ihrer sportlichen Karriere gemeinsam von Deutscher Sporthilfe und DFL Stiftung unter dem Motto „DANKE 2022“ auf der Bühne gewürdigt.

## Umfrage „Energie“ zu Folgen der Energiekrise bis 23.10. verlängert

Daten dienen auch als Grundlage für die notwendige Sanierung von Sportstätten (DOSB-PRESSE) Die Energiekrise und ihre Folgen treffen alle Bereiche der Gesellschaft - auch den organisierten Sport. Die Sportvereine, Olympiastützpunkte und Sportschulen sind mit massiven Preiserhöhungen konfrontiert - bei vereinseigenen Sportstätten direkt oder bei der Nutzung kommunaler Sportstätten unmittelbar über deutlich steigende Umlagen. Insbesondere nach den herausfordernden Pandemie Jahren mit erheblichen Mitglieder- und damit auch Einnahmeverlusten sind diese Preissteigerungen existenzbedrohend für Vereine.

Auch der organisierte Sport kann und will seinen Beitrag zur Krisenbewältigung leisten. Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) hat seine Mitglieder deshalb dazu aufgerufen, in den kommenden Monaten mindestens 20 Prozent Energie einzusparen, und dazu detaillierte Konzepte und Maßnahmenvorschläge vorgelegt. Im Gegenzug ist es aber erforderlich, dass die Politik die Belange des Sports bei allen notwendigen Entscheidungen berücksichtigt und Entlastungspakete und eine Energiekostenbremse für den gemeinwohlorientierten Sport zur Verfügung stellt. Um dies zu erreichen, benötigen wir Ihre Unterstützung.

Um Forderungen gegenüber der Politik schlagkräftiger durchsetzen zu können, benötigen wir Zahlen, Daten und Fakten. Dieses Vorgehen hat sich im Verlauf der Corona-Pandemie im Hinblick auf das Durchsetzen von Corona-Hilfen für den Vereinssport bewährt. Daher führt der DOSB gemeinsam mit allen Landessportbünden eine bundesweite Befragung durch, um auch jetzt im Kontext der Energiekrise konkrete Forderungen auf Faktenbasis an die Politik stellen zu können. Ihre aktive Teilnahme an dieser Befragung ist von enormer Bedeutung! Durch eine umfangreiche Datenlage werden wir noch schlagkräftiger und durchsetzungsfähiger, um Ihnen durch diese herausfordernde Zeit zu helfen.

Die Zielsetzung der Befragung ist die Ermittlung

- der Belastung/ Auswirkungen der Energiekrise auf den organisierten Sport;
- einer Datengrundlage zum Sanierungsstand von Sportstätten und Gebäuden in eigener Trägerschaft.

Falls Sie Träger einer Sportstätte bzw. eines Verwaltungsgebäudes sind, bitten wir Sie, folgende Unterlagen bei Bearbeitung der Befragung bereitzuhalten:

- Verbrauch Heizöl/Gas/Holz, Pellets, Hackschnitzel und Strom der Jahre 2017 - 2021
- Kosten für Heizöl/Gas/Holz, Pellets, Hackschnitzel und Strom der Jahre 2017 - 2021
- Alter der Sportstätte/Gebäude, rudimentäre Bewertung des Sanierungsgrads Ihrer Sportstätte/Ihres Gebäudes

Falls Sie Sportstätten und Verwaltungsgebäude aus einer Fremdträgerschaft bzw. kommunalen Trägerschaft nutzen, halten Sie bitte bei Bearbeitung der Befragung folgende Unterlagen bereit:

- Kosten für Pacht/Umlagen/Energiekostenabschläge der Jahre 2017 - 2021

Wir bitten Sie, sich 15 Minuten Zeit zu nehmen, um an dieser für den organisierten Sport elementaren Befragung teilzunehmen. Ihre Daten und Ihre Einschätzung in Bezug auf die Auswirkungen der Energiekrise auf den organisierten Sport sind für uns handlungsleitend. Die Befragung erfolgt selbstverständlich anonym. Die Ergebnisse sind für Sportdeutschland von großer Bedeutung und helfen uns bei der politischen Lobbyarbeit.

Den Link zur Befragung finden Sie hier: [https://www.soscisurvey.de/DOSB\\_energie/](https://www.soscisurvey.de/DOSB_energie/)

Eine Teilnahme an der Befragung ist bis zum 23. Oktober 2022 möglich.

Weitere Informationen zur Energiekrise im Sport (u.a. Positionierungen, Empfehlungen zur Energiereduktion und sportstättenspezifische Stufenpläne) erhalten Sie auf der [Homepage des DOSB](#).

## AUS DEN MITGLIEDSORGANISATIONEN

### Integration, die bewegt: 33 Geflüchtete zu Übungsleitenden ausgebildet

LSB Berlin lizenziert Absolvent\*innen aus sechs Herkunftsländern

(DOSB-PRESSE) 33 Sportlerinnen und Sportler mit Fluchthintergrund sind jetzt lizenzierte Übungsleitende des Sports. Die Integrationsbeauftragte des Berliner Senats, Katarina Niewiedzial, und der Präsident des Landessportbunds (LSB), Thomas Härtel, überreichten ihnen bei einer Feier in der Gerhard-Schlegel-Sportschule des LSB die C-Lizenz des Deutschen Olympischen Sportbunds (DOSB).

„Mit Sport gelingt das Ankommen in der neuen Heimat besonders gut. Ich freue mich sehr für die 33 Absolventinnen und Absolventen, die nun in vielen Berliner Vereinen die Kinder- und Jugendarbeit stärken. Besonders den vielen Frauen möchte ich gratulieren. Sie können in Berlin nun als Trainerinnen arbeiten. Das war ihnen in Herkunftsländern wie Afghanistan oder Iran häufig verwehrt“, sagte Katarina Niewiedzial zu den Absolvent\*innen. Thomas Härtel erklärte bei der Feier: „Sie bringen Ihre Kompetenzen in den Sport ein und tragen damit auch zur Vielfalt in unseren Sportvereinen bei. Die Freude unserer neuen Übungsleitenden über die bestandene Lizenz ist wirklich bewegend.“

Die Ausbildung begann Anfang Juli und endete nun mit der feierlichen Übergabe der C-Lizenz für sportartübergreifenden Breitensport. Das Interesse an der Ausbildung war größer als die Kapazität. Es gab 62 Bewerber\*innen. Alle Teilnehmenden - zwölf Frauen und 21 Männer aus dem Iran, aus Afghanistan, Syrien, Marokko, Pakistan und Russland - haben den Lehrgang erfolgreich abgeschlossen. Voraussetzung für ihre Teilnahme war die Mitgliedschaft in einem Sportverein. In den Vereinen können sie soziale Kontakte knüpfen und als Trainer\*innen arbeiten. Einige von ihnen werden die B-Lizenz als weiterführende Lizenzstufe absolvieren und sich auch sportartspezifisch weiterqualifizieren.

Die Übungsleiter\*innen-Ausbildung ist eine Initiative des LSB-Projekts „SPORTBUNT - Vereine leben Vielfalt“, das von der Senatsverwaltung für Inneres, Digitalisierung und Sport gefördert wird. Es war schon der fünfte C-Lizenz-Lehrgang für Geflüchtete. Insgesamt haben bis heute 175 Menschen mit Fluchterfahrung an der Gerhard-Schlegel-Sportschule des LSB eine vom DOSB anerkannte C- oder B-Lizenz erworben.

### LSB Niedersachsen engagiert sich für die Unterbringung Geflüchteter

Vorstandsvorsitzender Rawe: Sporträume sind Integrationsräume

(DOSB-PRESSE) Der LandesSportBund Niedersachsen (LSB) sichert den Städten, Gemeinden und Landkreisen in Niedersachsen zu, sie mit den Möglichkeiten des organisierten Sports dabei zu unterstützen, den Zusammenhalt und den sozialen Frieden in der Gesellschaft in der aktuell schwierigen Situation zu gewährleisten. „Wir wissen um die gemeinsamen Herausforderungen, die die Energiepreise, der erneute Anstieg der Corona-Erkrankten und die zunehmende Zahl Geflüchteter, die untergebracht und betreut werden müssen, für die Menschen vor Ort wie auch

die Verantwortlichen in Verwaltung und Politik auf allen Ebenen mit sich bringen“, sagt der Vorstandsvorsitzende des LandesSportBundes (LSB) Niedersachsen, Reinhard Rawe.

Der LSB erkenne die Bemühungen der Kommunen an, Sporthallen auch aktuell für den Schul- und Vereinssport offen zu halten und nach alternativen Unterbringungen für geflüchtete Menschen zu suchen. Rawe weiter: „Die Haltung der beiden Oberbürgermeister in Hannover und Salzgitter begrüßt der LSB sehr. Wir wissen aber auch, dass nicht überall vor Ort dauerhafte alternative Unterkünfte existieren und die Finanzlage häufig flexiblere Reaktionen wie etwa die Errichtung von Unterkunftscontainern verhindert.“

Der LSB biete sich daher an, mit seinen Sportbünden vor Ort weitere Optionen zu suchen. „Das gilt auch für den LSB selbst, der seit Monaten ukrainische Trampolinturner und ihren Trainer in der Akademie des Sports in Hannover beherbergt“, sagt Rawe. Denn es gebe menschenwürdiger Unterbringungsmöglichkeiten als Sporthallen, vor allem für vulnerable Gruppen wie Kinder. Der organisierte Sport wolle seinen Teil zur Integration so gut wie möglich leisten. „Doch Integration braucht Räume - Sporträume sind Integrationsräume!“

Seit vielen Jahren trägt der Sport dazu bei, geflüchteten Menschen das Ankommen zu erleichtern und das Miteinander vor Ort über Sport zu stärken. In den letzten Monaten ist eine Vielzahl von Geflüchteten aus der Ukraine und anderen Herkunftsländern in niedersächsischen Sportvereinen aufgenommen worden, zu deren Unterstützung der LSB im März das Förderprogramm „Aktiv für Geflüchtete“ ins Leben gerufen hat. „Rund 600 Förderungen für Sportvereine wurden seither allein in diesem Kontext bewilligt. Auch die 29 Stützpunktvereine im Bundesprogramm „Integration durch Sport“ haben ihr Engagement für Geflüchtete ausgebaut“, berichtet Rawe.

Wichtige fachliche und administrative Hilfestellung vor Ort leisten zudem die 17 dezentralen [Koordinierungsstellen Integration](#) im und durch Sport bei Sportbünden.

[Mehr Informationen](#)

## Landessportbund Hessen e.V. baut digitale Wege aus

Vizepräsident Uwe Steuber: „Wollen noch nutzungsorientierter werden.“

(DOSB-PRESSE) Der Landessportbund Hessen e.V. (lsb h) wird sich noch digitaler aufstellen. Vor allem im Bereich der Mitgliederbetreuung und des Mitgliederservice sollen moderne Software-Lösungen perspektivisch für mehr Effizienz sorgen. Noch digitaler soll auch die interne Kommunikation der Dachorganisation des Sports in Hessen mit ihren Sportkreisen, Sportverbänden und Sportvereinen werden. Das hat das Präsidium der mit rund 7.500 Vereinen und mehr als zwei Millionen Mitgliedern größten Personenvereinigung des Landes beschlossen, wie Uwe Steuber, lsb h-Vizepräsident Kommunikation und Marketing, jetzt mitgeteilt hat.

Steuber: „Wir haben in den vergangenen Jahren schon viele Bereiche erfolgreich digitalisiert. Eine Analyse hat ergeben, dass wir diesen Weg konsequent weitergehen und noch nutzungsorientierter gestalten müssen.“ Konkret nannte der auf dem Sportbundtag im Juni ins lsb h-Präsidium gewählte Fachmann auszugsweise weitere Vereinfachungen für Vereine, die Förder-

anträge stellen, an Lehrgängen teilnehmen oder Informationen abrufen wollen. Dabei sollen unter anderem vorhandene „Insellösungen“ in ein „System aus einem Guss“ überführt werden.

Unterstützt wird der Landessportbund dabei von einer eigens eingerichteten „Arbeitsgruppe Digitalisierung“. Vizepräsident Steuber abschließend: „Das alles wird eine gewisse Zeit brauchen. Wir werden bei der Umsetzung aber kluge Schwerpunkte setzen und dringliche Projekte somit bevorzugt realisieren.“

## TIPPS UND TERMINE

Terminübersicht auf [www.dosb.de](http://www.dosb.de)

(DOSB-PRESSE) Eine Übersicht über weitere Termine findet sich auf der DOSB-Homepage unter dem Stichwort [Termine und Tagungen](#). In dieser Rubrik veröffentlichen wir Veranstaltungen des DOSB und seiner Mitgliedsorganisationen von überregionaler Bedeutung. In den Kalender aufgenommen werden darüber hinaus internationale Sport-Events (Welt- und Europameisterschaften). Außerdem sind Veranstaltungen verzeichnet, die nicht für alle zugänglich sind. Die Teilnehmer\*innen solcher Veranstaltungen erhalten eine persönliche Einladung.

### Newsletter-Angebot des DOSB: Bleiben Sie auf dem Laufenden!

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Olympische Sportbund stellt ein vielfältiges Angebot an Newslettern und Informationsdiensten zur Verfügung. Die Themen reichen von aktuellen Hinweisen auf Berichte über den organisierten Sport, Leistungssport, Frauen und Gleichstellung bis hin zu Ehrenamt, Sport und Gesundheit, Umwelt oder Integration und Inklusion.

Wer auf dem Laufenden bleiben möchte, kann sich über einen Button auf der DOSB-Homepage [www.dosb.de](http://www.dosb.de) ganz einfach [für den Newsletter anmelden](#).

### Sportstätten klimaneutral für die Zukunft gestalten

Messe und Fachtagung „sportinfra“ am 2. und 3. November in Frankfurt

(DOSB-PRESSE) Bis 2045 sollen alle Sportstätten in Deutschland ohne Öl und Gas betrieben und beheizt werden. Doch wie können Vereine, Verbände und Kommunen dieses ambitionierte Ziel der Bundesregierung erreichen? Und welche Schritte sind erforderlich, um auf klimaneutrale Systeme umzurüsten? Diese und weitere dringliche Zukunftsfragen der Sportstättenentwicklung stehen im Mittelpunkt der Sportstättenmesse und Fachtagung „sportinfra“ am 2. und 3. November zum Thema „Klimaneutrale Sportstätten“. Rund 70 Aussteller haben sich für die neunte Auflage in der Sportschule und Bildungsstätte des Landessportbundes Hessen (Isb h) in Frankfurt angekündigt. Die „sportinfra“ wird wieder als Präsenzveranstaltung angeboten, nachdem die achte Auflage im November 2020 pandemiebedingt erstmals digital stattgefunden hatte.

Derzeit laufen die letzten Vorbereitungen auf vollen Touren. „Wir sind sehr froh, dass wir die ‚sportinfra‘ wieder in Präsenz durchführen können. Denn der persönliche Austausch und das Netzwerken vor Ort spielen für Besucher\*innen, Referent\*innen und Aussteller eine sehr wichtige Rolle“, betont Dr. Frank Weller, Vizepräsident des Isbh und zuständiges Präsidiumsmitglied für den Geschäftsbereich Sportinfrastruktur. Ein Vorteil für Interessierte: An Veranstaltungen der Fachtagung kann wahlweise in Präsenz oder online teilgenommen werden. „So sind wir auch flexibler, falls sich die Corona-Lage kurzfristig wieder zuspitzen sollte“, erläutert Dr. Weller.

Die Sportinfrastruktur in Deutschland ist vielerorts veraltet und aus energetischer Sicht ineffizient. Flächendeckend mit regenerativen Systemen (z. B. Wärmepumpen) sollen Sportstätten in einigen Jahren ausgerüstet sein, doch das stellt Verantwortliche aus Vereinen, Verbänden und

Kommunen, aber auch Architekten und Sporthallenbauer vor große Herausforderungen. Wie können Sportstätten modernisiert werden? Und welche Fördermöglichkeiten gibt es? Die „sportinfra“ wird vielfältige Angebote bieten, um umfassend zu informieren, Wissen zu vermitteln - und Besucher/innen von einer Umrüstung von Heizungsanlagen zu überzeugen. „Das ist zwar nicht günstig, lohnt sich aber langfristig sehr - auch deshalb, weil die Preise für fossile Energieträger in den kommenden Jahren hoch bleiben werden“, erläutert Jens Prüller, Geschäftsleiter Sportinfrastruktur.

Gemeinsam mit dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB), dem Bundesinstitut für Sportwissenschaft und dem Land Hessen lädt der lsb h nicht nur zu einer umfangreichen Messe ein, sondern veranstaltet auch eine facettenreiche Fachtagung mit elf Foren. Diese beleuchten das Thema aus verschiedensten Blickwinkeln und zeigen Wege auf, wie die Herausforderungen der Sportstättenentwicklung der kommenden Jahre gemeistert werden können. „Wenn wir die Klimaschutzziele der Bundesregierung erreichen wollen, darf im Grunde genommen keine Heizungsanlage mehr installiert werden, die ausschließlich mit fossilen Energieträgern betrieben wird“, sagt Prüller.

Differenziert wird im Programm zwischen Sportstätten in Ballungsräumen und im ländlichen Raum, zu denen an beiden Tagen mehrstündige Veranstaltungen angeboten werden. Erfahrene Referent/innen erläutern etwa, welche Schritte erforderlich sind, um bei Neubauten auf eine fossile Wärmeerzeugung vollständig zu verzichten. Zudem wird am Beispiel eines Fußballvereinsheims darauf eingegangen, wie in Bestandsanlagen eine Wärmeerzeugung mit regenerativen Systemen realisiert werden kann. In weiteren Veranstaltungen wird zudem aufgezeigt, welche Fördermöglichkeiten Bund und Land bieten. Zudem werden Aspekte der Nachhaltigkeit sowie die Herausforderungen im Hinblick auf Naturschutz aufgegriffen.

[Weitere Informationen gibt es im Programm zur 9. sportinfra.](#)

Die [Anmeldung](#) zur Fachtagung.

## Aktionswoche „Sport lebt Vielfalt“ in Rheinland-Pfalz

### Bundesprogramm „Integration durch Sport“ startet Wanderausstellung

(DOSB-PRESSE) An sieben Tagen erwartet alle (Sport) Interessierte ein Programm, das Lust macht und dazu einlädt, sich mit den Themen Inklusion, Integration und Antidiskriminierung im Sport näher zu befassen.

Im Fokus stehen zahlreiche Informations- und Fortbildungsmöglichkeiten, aktive Mitmachaktionen in ganz Rheinland-Pfalz, die Vermittlung von Handlungsempfehlungen zur Förderung von Vielfalt im Sport und die Einladung zum Vernetzen, Diskutieren und Nachdenken.

Die Aktionswoche findet vom 7. bis 13. November unter der Schirmherrschaft von Ministerin Katharina Binz statt.

Mehr denn je gilt die Anerkennung von unterschiedlichen Interessen, körperlichen Voraussetzungen, kulturellen Hintergründen und sexuellen Orientierungen als Schlüsselqualifikation für ein friedvolles und gemeinschaftliches Zusammenleben in unserer Gesellschaft.

Für Vereine und Verbände ergibt sich daraus eine Fülle an Potenzialen, für die der Landes-sportbund Rheinland-Pfalz (LSB) gemeinsam mit den Partnern der Steuerungsgruppe Inklusion - bestehend aus dem Behinderten- und Rehabilitationssport-Verband, Special Olympics und dem Gehörlosen-Sportverband - sowie dem Bundesprogramm „Integration durch Sport“ anlässlich seiner dritten Aktionswoche „Sport lebt Vielfalt“ sensibilisieren möchte.

Ein Highlight stellt die Ausstrahlung eines Podcasts gemeinsam mit Wissenschaftler\*innen des Sportwissenschaftlichen Instituts der Johannes Gutenberg-Universität Mainz dar, der der Frage nachgehen wird, ob es sich beim Slogan „Sport lebt Vielfalt“ nur um eine Floskel handelt - oder um längst gelebten Alltag in der rheinland-pfälzischen Sportlandschaft.

Im Rahmen der Aktionswoche wird zudem das Bundesprogramm „Integration durch Sport“ den Startschuss für eine Wanderausstellung geben, die interessierten Vereinen und Verbänden gerne für besondere Anlässe kostenfrei zur Verfügung gestellt wird. Sie umfasst Geschichten, Erlebnisse und Begegnungen von 30 engagierten Rheinland-Pfälzer\*innen, die in den vergangenen 30 Jahren einen besonderen Beitrag zur Integration durch Sport geleistet haben.

Ein weiterer Höhepunkt stellt der Workshop mit T\_OHR - dem Zentrum für Sehbehinderten- und Blindenreportage – dar, in dem Interessenten aus dem Sport aufgezeigt wird, wie man als Blindenreporter\*in für mehr Teilhabe in Stadien und Sporthallen sorgen kann. Zudem kann die Arbeit eines Blindenreporters live im Rahmen eines Spiels des Damen-Handballteams 1. FSV Mainz 05 (2. Bundesliga) erprobt und erlebt werden. Sehbehinderte sind dazu ausdrücklich eingeladen!

Die Details zum Programm werden in den nächsten Wochen über die üblichen Kommunikationswege des Landessportbundes und die Webseite [www.lsb-rlp.de/SportlebtVielfalt](http://www.lsb-rlp.de/SportlebtVielfalt) bekanntgegeben.

## 35. Darmstädter Sport-Forum unter dem Motto „Sport in der Krise“

Fußball, Flüchtlingskrise, Sportkarrieren, Depression und Ehrenamt in der Coronakrise (DOSB-PRESSE) Das Institut für Sportwissenschaft der TU Darmstadt organisiert seit 1986 in Zusammenarbeit mit dem Sportkreis Darmstadt-Dieburg unter dem Titel „Darmstädter Sportforum“ eine über die Region hinaus bekannte Diskussions- und Fortbildungsveranstaltung.

In diesem Jahr referieren unter der Gesamtleitung von Prof. Dr. Felix Kühnle (TU-Darmstadt) der Journalist Ronny Blaschke (am 7. November 2022 zum Thema Fußball in Propaganda, Krieg und Revolution) sowie die Wissenschaftler\*innen Dr. habil. Enrico Michellini (am 14. November 2022 zur Rolle des Sports im Kontext der „Flüchtlingskrise“), Dr. Jannika John (am 21. November 2022 zur Bedeutung kritischer Lebensereignisse in Sportkarrieren), Prof. Dr. Felix Kühnle (am 28. November 2022 zum Thema Depression im Spitzensport) und Prof. Dr. Sebastian Braun (am 5. November 2022 zum Thema Ehrenamtliches und freiwilliges Engagement im Sportverein und die „Coronakrise“).

Die Vorträge beginnen jeweils um 18.15 Uhr. Gebäude S1/05, Raum 122, Georg-Wickop-Hörsaal/Altes Maschinenhaus der TU, Magdalenenstraße 12, 64289 Darmstadt

Eine Anerkennung der Veranstaltung durch die Hessische Lehrkräfte-Akademie und/oder den Landessportbund Hessen ist möglich.

[Nähere Informationen](#)

## 22. Münsteraner Schulsportgespräch

„Mit Bewegung Lernen fördern - Einblicke in Forschung, Transfer und Praxis“

(DOSB-PRESSE) Am Institut für Sportwissenschaft der WWU Münster findet am 26. Oktober 2022 von 18.00 Uhr bis ca. 20.00 Uhr im Ho 101 (Seminargebäude des Instituts für Sportwissenschaft, Horstmarer Landweg 50, 48149 Münster) das 22. Münsteraner Schulsportgespräch mit Dr. Karin Eckenbach und Prof. Dr. Michael Pfitzner von der Universität Duisburg-Essen mit dem Titel „Mit Bewegung Lernen fördern - Einblicke in Forschung, Transfer und Praxis“ statt.

Im Vortrag werden auf Grundlage von Überlegungen zu einer Bewegten Schulkultur Einblicke in wissenschaftliche Erkenntnisse im Bereich „Lernen und Bewegung“ geboten, Transfermöglichkeiten diskutiert und Beispiele einer bewegungsbasierten Lernförderung praktisch erprobt. Forschungsergebnisse verdeutlichen die lernförderliche Wirkung von Bewegung. Erkenntnisse der „Exercise Neuroscience“ weisen zahlreiche Belege dafür auf, dass kognitive Fähigkeiten sowohl kurz- als auch langfristig durch Bewegung begünstigt werden können.

Die Veranstaltung ist kostenfrei und wird im Hybrid-Modell auch Online mit anschließendem Lounge-Gespräch durchgeführt. Eine [Anmeldung](#) ist erwünscht.

Eingeladen sind alle Interessierten, Akteure (Studierende, Lehramtsanwärterinnen und -anwärter, Lehrkräfte aller Schulformen und -stufen, Fachleiterinnen und Fachleiter, Dozentinnen und Dozenten) aus den Schulen, den Zentren für schulpraktische Lehrerbildung und den Universitäten!

## 20.000 Volunteers für die Special Olympics 2023 gesucht

Kampagne #TeamVolunteer2023 gestartet

(DOSB-PRESSE) Hautnah die Emotionen und Wertschätzung der Weltspiele Berlin 2023 erleben - als Volunteer bei den Special Olympics World Games Berlin 2023. Für das weltweit größte inklusive Sportevent im kommenden Jahr (17. bis 25. Juni 2023) werden bis zu 20.000 freiwillige Helfer\*innen gesucht.

Jeder kann mitmachen, als „Key-Volunteer“ (Schlüsselhelfer), im Tandem mit Menschen mit Behinderung oder im festen Team aus Freunden und Familie. Dafür startet nun die offizielle Kampagne des Lokalen Organisationskomitees der Weltspiele (LOC) mit dem Aufruf: Mach mit! Sei Teil der Bewegung - Werde Mitglied im #TeamVolunteer 2023.

Die Kampagne umfasst Videoclips und digitales Informationsmaterial, welches an verschiedene Interessensgruppen verschickt wurde, um auf die Suche von bis zu 20.000 Volunteers aufmerksam zu machen.

"Es berührt mich, die Gesichter der Athlet\*innen zu sehen, wenn sie gewinnen oder verlieren. Und ich liebe dieses Gefühl, das ich beim Volunteering für Special Olympics erhalte." Sätze wie diese stehen im Zentrum der Kampagne #TeamVolunter 2023. Sie beschreiben die Essenz des ehrenamtlichen Engagements bei den Weltspielen 2023.

In internationalen Volunteer Teams erhalten die ehrenamtlichen Helfer\*innen der Weltspiele Einblick in spannende Einsatzbereiche: etwa bei den Zeremonien, beim Begleiten der Athlet\*innen bei den Wettbewerben, beim Fackellauf, in der Akkreditierung oder auch im Media Team. Volunteers arbeiten in einer Gruppe zusammen oder leiten diese gleich als „Key-Volunteer“ und haben übergeordnete, organisatorische Aufgaben.

Wer bei den Special Olympics World Games Berlin 2023 als Volunteer dabei sein will, bewirbt sich bis zum 31. Januar 2023 unter: [www.berlin2023.org/volunteers](http://www.berlin2023.org/volunteers). Auf alle freiwilligen Helfer\*innen warten unvergessliche Momente, Verpflegung, Einkleidung und ein Volunteer-Zertifikat. Das Mindestalter für die Bewerbung ist 16 Jahre.

Als Teil der Bewegung Special Olympics erleben die freiwilligen Helfer\*innen die Leidenschaft der Athlet\*innen und werden selbst zu Protagonisten einer großen Geschichte. Die Weltspiele 2023 von Special Olympics in Berlin sind das größte Multisportevent seit den Olympischen Spielen 1972 in München. Mehr als 7.000 Athlet\*innen, mehr als 190 internationale Delegationen, 26 Sportarten - und jede Menge Emotionen, Wertschätzung und sportliche Höhepunkte.

[Alle Voraussetzungen und Vorteile für Bewerber\\*innen](#)

## Erinnerung: Presse-Akkreditierungsverfahren für Paris 2024

Printmedien werden um Voranmeldung für die Olympischen Spiele in Paris 2024 beim DOSB gebeten

(DOSB-PRESSE) Wie bereits im Juni mitgeteilt hat das Internationale Olympische Komitee (IOC) den Zeitplan für das Akkreditierungsverfahren für Printmedien offengelegt. Der DOSB erinnert interessierte Verlage, Redaktionen, Freelancer und Fotografen heute daran und bittet sie, ihren Bedarf bis zum 31. Oktober beim DOSB zu hinterlegen. Insgesamt stehen 280 Akkreditierungen für den DOSB zur Verfügung.

Neben den bekannten Akkreditierungsarten sind zwei neue Kategorien hinzugekommen. Es handelt sich um NOC E für eine Vollakkreditierung von NOK-Press-Betreuern und NOC ES für sportartbezogene NOK-Pressbetreuer. Für diese beiden Rubriken können und sollten sich auch die Presseverantwortlichen aus den olympischen Fachverbänden bewerben. Darüber hinaus gibt es die bekannten Kategorien E (Vollakkreditierung Schreiber), ES (Sportartbezogene Akkreditierung Schreiber), EP (Vollakkreditierung Fotograf), EPS (Sportartbezogene Akkreditierung Fotograf) und ET (Techniker).

Bitte übermitteln Sie Ihre Akkreditierungswünsche (incl. Kontaktdaten, Anzahl der gewünschten Akkreditierungen und weiterführenden Angaben, siehe unten) der DOSB-Pressestelle bis zum 31. Oktober 2022 (Ansprechpartner ist Stefan Volknant, E-Mail: volknant@dosb.de.)

Folgende Angaben werden benötigt:

Redaktion:

Ansprechpartner in der Redaktion:

E-Mail-Adresse des Ansprechpartners:

Telefonnummer des Ansprechpartners:

Anschrift der Redaktion:

Anzahl gewünschte NOC E-Akkreditierungen (Vollakkreditierung NOK-Pressetreuer):

Anzahl gewünschte NOC ES-Akkreditierungen (Sportartbezogene NOK-Pressetreuer):

Anzahl gewünschte E-Akkreditierungen (Vollakkreditierung Schreiber):

Anzahl gewünschte ES-Akkreditierungen (Sportartbezogener Schreiber):

Anzahl gewünschte EP-Akkreditierungen (Vollakkreditierung Fotograf):

Anzahl gewünschte EPS-Akkreditierung (Sportartbezogener Fotograf):

Anzahl gewünschte ET-Akkreditierungen (Techniker):

Auflagen-Stärke (gilt für Printmedien):

Unique Visitors/Monat (gilt für Online-Medien):

Olympische Spiele, von denen in der Vergangenheit von vor Ort berichtet wurde:

Internationale Veranstaltungen im Sommersport die von vor Ort begleitet wurden:

Potenzielle Auftraggeber für Paris 2024 (gilt für Freelancer und Fotografen):

Die zuletzt genannten Informationen dienen dazu, die Zuteilung der Akkreditierungen im Falle hoher Nachfrage sachgerecht und transparent gestalten zu können. Bitte beachten Sie auch, dass wir Online-Redaktionen von Tageszeitungen und Zeitschriften sowie Print-Redaktionen von Tageszeitungen und Zeitschriften als publizistische Einheit betrachten. Deshalb bitten wir diese um Sammel-Anmeldung und vorherige Absprache innerhalb Ihres Hauses. Dies gilt ausdrücklich auch für Medien wie Spiegel/Spiegel-online, Focus/Focus-online, Stern/Stern-online, Zeit/Zeit-online, Sportbild/Sportbild-online.

Die jetzt vorzunehmende Voranmeldung beim DOSB ist nicht gleichbedeutend mit der Zuteilung. Über diese entscheidet der DOSB bis Ende des Jahres vor dem Hintergrund der oben genannten Kriterien wieder zusammen mit dem Verband Deutscher Sportjournalisten (VDS).

Das Vergabeverfahren der Akkreditierungen für Nicht-Rechteinhaber im Bewegtbild- und Audiobereich wird wie üblich nicht vom DOSB, sondern vom IOC direkt betreut. Für diese sogenannten ENR-Akkreditierungen gibt es zwischen dem 26. Januar 2023 und dem 08. März 2023 ein Zeitfenster zur Anmeldung. Die entsprechende Internet-Seite des IOC ist erst ab dem 26. Januar 2023 verfügbar ([www.olympic.org/accred2024](http://www.olympic.org/accred2024)).

Das weitere Verfahren zur Zuteilung der Presseakkreditierungen Paris 2024 im Überblick:

- 11. Mai 2022 Sitzung der IOC-Arbeitsgruppe zur Verteilung der Presse-Quote (erfolgt)
- Juli 2022 IOC teilt den NOKs ihre Akkreditierungsquoten mit (erfolgt)



- Juli - November 2022 Abfrage des Akkreditierungs-Bedarfs durch den DOSB: bis 1. November 2022
- 18. - 21. Oktober Erstes Welt-Press-Briefing Paris 2024
- 21. November Start des Press-by-Number-Verfahrens - Zuteilung der Zugänge an DOSB
- Dezember 2022 Entscheidung von DOSB/VDS über die Art und Anzahl der Akkreditierungen für deutsche Medienhäuser und Freelancer\*innen
- 24. März 2023 Deadline zur Übermittlung von Art und Anzahl der Akkreditierungen für deutsche Medienhäuser und Freelancer\*innen an das OK in Paris
- 23. Oktober 2023 Start des Press by Name Verfahrens - Zuteilung der Zugänge an DOSB
- 14. November 2023 Öffnung des Online-Akkreditierungssystems für den DOSB
- 09. Februar 2024 Ende des Press by Name Verfahrens
- Mai 2024 Zuteilung der Pre-Valid-Cards (Ausweise)
- 26. Juli - 11. August 2024 Olympische Spiele Paris 2024

Wir weisen an dieser Stelle dazu hin, dass es bereits ein Presse-Extranet gibt, in dem sich interessierte Medienvertreter/innen registrieren und über alle Fragen der Pressearbeit informieren können. Achtung, die dortige Registrierung ist nicht etwa gleichbedeutend mit einer Akkreditierung oder Akkreditierungszusage.

[Der Link zum Extranet](#)

## HINTERGRUND UND DOKUMENTATION

### Trainerverband begrüßt Zentrum für Safe Sport

BVTDS will sich mit Erfahrung und Netzwerk einbringen

Der Berufsverband der Trainerinnen und Trainer im deutschen Sport (BVTDS) begrüßt den Beschluss der Sportministerkonferenz (SMK) vom 16. August 2022, wonach der Bund und die Länder dem aktualisierten Konzept zur Schaffung einer unabhängigen Ansprechstelle für Betroffene sexualisierter Gewalt und interpersonaler Gewalt zustimmten. Zudem beschlossen die Sportminister\*innen, sich finanziell an den Kosten für den Betrieb der Ansprechstelle zu beteiligen. Bereits in einem Beschluss vom 7. April 2022 hatte sich die Sportministerkonferenz der Länder mit dem Thema befasst und sich einmütig für die Einrichtung einer unabhängigen Ansprechstelle ausgesprochen. Nunmehr muss die Gründung des Trägervereins beschleunigt werden. Die Ansprechstelle soll allen Sportlerinnen und Sportlern im Breiten-, wie im Leistungssport sowie Trainerinnen und Trainern und Ehrenamtlichen offenstehen.

„Wie wichtig dieser Schritt ist, zeigt die im August erschienene ARD-Dokumentation über sexualisierte Gewalt im Schwimmsport. Der BVTDS ist zutiefst betroffen und äußert sein Mitgefühl gegenüber den Opfern von sexueller Gewalt im Sport und ihren Angehörigen. Wir finden es wichtig, dass der Sport nicht zum Tatort wird und Athlet\*innen geschützt werden. Der Sport soll sich zu einem Kompetenzort für Prävention und Intervention gegen interpersonale und sexuelle Gewalt entwickeln. Wir brauchen im Sport eine Kultur der Achtsamkeit, in der alle Akteur\*innen handlungssicher agieren. Trainer\*innen gelten als Schüsselfunktion im Umfeld der Athlet\*innen. Der BVTDS will verantwortlich seine Erfahrung und sein Netzwerk für die Trainer\*innen im deutschen Sport einbringen“, so die Simone Lammers, für Gleichstellung zuständige Vizepräsidentin im BVTDS.

„Das Präsidium des BVTDS hat das Thema bereits im Jahr 2021 auf die Dringlichkeitsliste gesetzt. Schon im Dezember 2021 ermöglichten wir unseren Mitgliedern und interessierten Trainer\*innen einen Workshop zum „Umgang mit Nähe und Distanz im Leistungssport“ unter professioneller Leitung von Gitta Axmann und Dafni Bouzikou“, so Lammers.

Zudem kritisieren die Vertreter\*innen des BVTDS, dass der Berufsverband als einzige unabhängige Interessensvertretung der Trainer\*innen in den bisherigen Dialogprozess bisher nicht einbezogen wurde. „Wir fordern eine Beteiligung im Dialogprozess, den das Bundesministerium des Innern und für Heimat für den Herbst angekündigt hat,“ so Präsident Holger Hasse.

„In Gesprächen mit Athleten Deutschland e.V. und der Trainerakademie Köln des DOSB tauschen wir uns über die aktuellen Entwicklungen aus. Wie Athleten Deutschland e.V. ist es auch uns besonders wichtig, dass die Dachorganisation des organisierten Sports ihre Steuerfähigkeit besser nutzt und die Verbände zu einem erhöhtem Maß an verpflichtender Umsetzung aufruft,“ ergänzt Gert Zender, neben Holger Hasse zweiter BVTDS-Präsident.

„Trainer\*innen sind wichtige Akteur\*innen im Umfeld der Athlet\*innen und haben sehr unterschiedliche Rollen in ihrem Tätigkeitsfeld. Sie sind Vertraute der Athlet\*innen, Kolleg\*innen im Trainer\*innenteam, Mitarbeiter\*innen im Betreuungsumfeld der Athlet\*innen, selbst Opfer von Gewalt zu ihrer aktiven Sportler\*innenzeit und leider in einzelnen Fällen auch Täter\*innen“, beschreibt Simone Lammers die Rolle der Trainer\*innen.

## Deutsche Behindertensportjugend will mehr Inklusion möglich machen

### DBSJ-Vorsitzende Katja Kliewer im Interview

Katja Kliewer ist seit 2021 die Vorsitzende der Deutschen Behindertensportjugend (DBSJ). Die ehemalige Leistungssportlerin fand den Einstieg in den Sport über das Fechten. Früh war sie u. a. Teil des Juniorteams der Deutschen Sportjugend. Darüber kam sie auch mit der DBSJ in Berührung und bewarb sich als Betreuerin für das Paralympische Jugendlager in Sotschi.

Das soziale Engagement war schon immer ein Teil von ihr und ist für sie eine Lebenserfüllung. Mittlerweile hat sie ihr Hauptamt im Sport aufgegeben, weil ihr das ehrenamtliche Engagement mehr Erfüllung bringt.

Das folgende Interview mit Katja Kliewer ist der dritte Teil einer Serie mit ganz unterschiedlichen Persönlichkeiten und deren Engagement in den Kinder- und Jugendsportstrukturen. Die ersten beiden Interviews haben Kerstin Holze und Behzad Borhani über ihr Engagement im organisierten Sport gegeben.

DSJ: Du warst im Juniorteam der DBSJ engagiert. Wie bist du dazu gekommen und inwieweit hat es deinen weiteren (Engagement-) Weg geprägt?

KATJA KLIEWER: Zum Juniorteam der DBSJ bin ich über das Paralympische Jugendlager in Sotschi gekommen, bei dem ich 2014 Betreuerin von zwölf Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderung war. Der Umgang untereinander, die Offenheit über seine Beeinträchtigung zu sprechen und vor allem zu sehen, wie das Medium Sport für eine höhere Selbstwirksamkeit trotz Einschränkung beiträgt, hat mich sehr beeindruckt. Von da an war für mich klar: Hier engagierst du dich weiter! :-)

DSJ: Du kommst (auch) aus dem Leistungssport. Würdest du sagen, dass hat deine Sicht der Dinge für deine heutige Arbeit entscheidend beeinflusst?

KLIEWER: Während meiner leistungssportlichen Zeit war ich sehr fokussiert, diszipliniert, ehrgeizig und auf Leistung ausgerichtet. Im Leistungssport sind dies Eigenschaften, die für Erfolge sorgen, aber leider auch zeitweise die Frage verdrängen: „Warum mache ich das überhaupt?“ und „Habe ich noch Spaß an meinem Sport?“.

Ich bin sehr dankbar über jede einzelne Erfahrung, Siege und Rückschläge, die ich sammeln konnte, denn genau diese haben mir mit einigen Jahren Abstand verdeutlicht, dass Sport viel mehr ist als Leistung. Für mich geht es im Kinder- und Jugendsport mit Behinderung, um die Selbsterfahrung und Akzeptanz des eigenen Körpers, die Freude selbstwirksam zu sein und, dass jeder trotz oder gerade mit Handicap in der Lage ist, herausragende Leistungen zu bringen. Und damit meine ich nicht eine Medaille zu gewinnen, sondern die eigenen Grenzen zu

verschieben. Zudem sehe ich als zentralen Wert die Gemeinschaft während des Sporttreibens gemeinsam Erlebnisse zu schaffen, Freundschaften zu knüpfen und sich dabei im Sinne der physischen und psychischen Gesunderhaltung bewegen zu können. Denn wer Freude am Sport hat bei dem kommt der Ehrgeiz von ganz alleine.

DSJ: Warum die DBSJ und nicht die Deutsche Fecht sportjugend?

KLIEWER: Den Fecht sport habe ich über knapp 15 Jahre extrem gerne ausgeübt und habe dennoch gerade in den letzten Jahren meiner aktiven Zeit gespürt, dass mich der Leistungssport ausgebrannt hat und ich nicht mehr DIE Freude empfinde, die der Sport verdient bzw. ich bereit bin, neue Erfahrungen in mein Leben zu lassen.

Ich wusste, dass soziales Engagement für mich eine Lebenserfüllung ist und ein Teil von mir. Also habe ich mich einfach treiben lassen und bin so zur DBSJ gekommen. Die Menschen, die ich rund um den Behindertensport kennengelernt habe, sind äußerst beeindruckend und jeden Tag lerne ich Fachliches und auch Menschliches dazu. Genau das zeichnet mein Engagement für mich aus - eine Sache gefunden zu haben, für die ich brenne.

DSJ: Du arbeitest auch hauptberuflich im Sport. Siehst du Vor- oder Nachteile in dieser Doppelrolle und wie unterstützen sich diese Funktionen vielleicht auch gegenseitig?

KLIEWER: Inzwischen bin ich aus dem sportlichen Hauptamt ausgestiegen, was eine ganz bewusste Entscheidung war. Die Vorteile sind definitiv das gigantische Netzwerk, was man sich über die Jahre aufgebaut hat. Irgendeinen kennt man immer, der bei Problemen weiterhelfen oder weitervermitteln kann. Zudem gelingt der Perspektivwechsel sehr leicht, da ich die Bedürfnisse und Herausforderungen ehrenamtlicher Trainer\*innen/Engagierter und auch Eltern sehr gut verstehe. Schließlich bin ich in derselben Situation. So konnte ich wirklich auch Anliegen schneller klären und für eine gute Stimmung sorgen.

Ein Riesen-Nachteil ist für mich die zunehmende Abgrenzung zwischen meiner Haupt- und meiner ehrenamtlichen Funktion im Alltag gewesen. Ich wurde viel in meiner Freizeit zu Arbeitsthemen angesprochen, was dafür sorgte, dass ich kaum abschalten konnte. Zudem liegt die Haupttätigkeitszeit im Sport, wie wir alle wissen, am Nachmittag und in den Abendstunden. Auf Dauer war das einfach nicht leistbar und ich habe mir die Frage gestellt, was mir mehr Erfüllung bringt. Das war eindeutig das Ehrenamt.

DSJ: Warum sind aus deiner Sicht die Jugendorganisationen im Sport so wichtig?

KLIEWER: Die Jugendorganisation hat einen ganz gezielten und geschärften Blick auf die Zielgruppe - Kinder und Jugendliche, die oft im Konstrukt eines Dachverbandes in den Hintergrund rückt. Zudem kennt die Jugendorganisation genau die Bedürfnisse und denkt Förderung von Kindern- und Jugendlichen ganzheitlich. Es geht nicht nur um sportlich technische Ausbildung und den Sprung in den leistungsorientierten Sport, sondern um soziale Werte, Persönlichkeitsentwicklung, politische Bildung und ganz einfach das Ausprobieren und Kennenlernen von Möglichkeiten, die der Sport uns bietet. Ich finde und als Jugendorganisationen gelingt es uns ausgezeichnet den jungen Erwachsenen genau diese Möglichkeiten zu geben und vor allem auch eine Plattform zu bieten, auf der sie sich Inhalte selbst gestalten können und Gehör erhalten.

DSJ: Welche Potenziale siehst du durch Inklusion im (Kinder- und Jugend-)Sport und wo gibt es deiner Meinung nach noch Nachholbedarf?

KLIEWER: Inklusion kann nicht früh genug beginnen. Je früher wir Begegnungen schaffen und somit Barrieren in den Köpfen der Gesellschaft abbauen, desto besser!

Ein riesiges Potenzial ist die die Kontaktfreudigkeit, Neugier und Offenheit von Kindern. Die Berührungängste sind noch nicht so ausgeprägt und man kommt viel schneller in den Erfahrungsaustausch. Ich habe schon sehr viele Gruppe mit Kindern mit und ohne Handicap erlebt, die innerhalb weniger Stunden beeindruckend schnell ihre Vorurteile im Kopf abgebaut haben.

Das Medium Sport ist dabei für mich ein Allheilmittel. Denn ohne Inklusion groß zu thematisieren, kann man die Kinder einfach machen lassen und während des Sporttreibens ergeben sich von ganz alleine ein Kontaktpunkte.

Nachholbedarf sehe ich vor allem in der Aufklärung in Sensibilisierung unserer Struktur. Viele Vereine fühlen sich nicht befähigt, eine\*n Sportler\*in mit Handicap zu betreuen, weil sie Angst davor haben, was auf sie zukommt. Hier dürfen wir noch mehr Aufklären und Hilfestellungen geben, wie Inklusion im Verein leicht, gut und ohne Überforderung gelingen kann und das vor allem mit kleinen Schritten bereits ein riesen Schritt getan ist.

DSJ: Welche Rolle spielen aus deiner Sicht Engagement und Ehrenamt bei der Aufgabe den Sport in Deutschland inklusiver zu gestalten?

KLIEWER: Das Ehrenamt ist in der deutschen Sportkultur die stärkste tragende Säule und damit DER wichtige Multiplikator für ein inklusives Deutschland. Es ist vehement wichtig, dass die Politik ihr Engagement im Bereich der Inklusion ausbaut und Bedingungen schafft, damit Gesetze auch umgesetzt werden (z.B. Behindertenrechtskonvention), realistische Rahmenbedingungen geschaffen werden und vor allem ausreichend Geld zu Verfügung steht.

Dies allerdings täglich zu leben und vor allem an unsere Kinder und Jugendlichen weiter zu geben, kann der\*die Trainer\*in/Ehrenamtler/Vorständler jeden Tag an der Basis am stärksten.

DSJ: Im Oktober findet auf der dsj-Vollversammlung eine Vorstandswahl statt - Willst du (potenziellen) Bewerber\*innen für einen Posten im dsj-Vorstand etwas mit auf den Weg geben?

KLIEWER: Nur Mut!!!!

Auf den ersten Blick sieht ein solcher Vorstandsposten wie eine gigantische unlösbare Mammutaufgabe aus - und das ist es auch :-D

Auf diesem Posten kann man wirklich etwas Großes bewegen und sich für die Themen einsetzen, die einem am Herzen liegen. Ein besseres Sprachrohr gibt es nicht. Außerdem lernt man persönlich jeden Tag unfassbar viel dazu - sei es fachlich oder über sich selbst. Für mich persönlich war der Vorstandsvorsitz bei der DBSJ die bisher herausforderndste Aufgabe überhaupt, aber auch die Position, wo ich am meisten gelernt habe und mein Königsweg zur Persönlichkeitsentwicklung.

## Unser Verein, unser J-Team und wir

### Jugend-Teams in NRW sind ein Erfolgsmodell

Sie engagieren sich für die eigene (sportliche) Zukunft, verbringen Zeit mit ihren Freund\*innen und haben viel Spaß dabei. So genannte J(ugend)-Teams bieten Jugendlichen bis 27 Jahren die Möglichkeit, sich frei zu entfalten, Vereinsarbeit umzukrempeln und neue Formate und Ideen auszuprobieren. Gefördert durch die Sportjugend und die Staatskanzlei mit Startkapital sowie unterstützt mit Teamshirts und Infomaterialien sprießen immer mehr [J-Teams in NRW-Sportvereinen](#) aus dem Boden.

Inzwischen gibt es 414 J-Teams in Nordrhein-Westfalen. Ist das Modell ein Erfolg? Die kleine Geschichte über das J-Team beim Merscheider TV lässt eine Antwort zu: Ja, das ist es! Frische Ideen, Motivation, etwas zu verändern und die spielerische Leichtigkeit der Jugendlichen können für Vereine spannende Möglichkeiten der Zusammenarbeit eröffnen. Ein von jungen Menschen für junge Menschen zugeschnittenes Programm trifft eher den Geschmack, als wenn Menschen jenseits der 35 planen und entscheiden.

Im Hinblick auf die Gewinnung von Mitgliedern können J-Teams Strahlkraft auf andere Jugendliche aussenden. Ein cooles Video eines J-Teams auf Instagram oder TikTok hat eine andere Wirkkraft auf junge Menschen als eine Anzeige im Sonntagsblättchen. Gemeinsam mit jungen Menschen können tolle Projekte umgesetzt werden, um die Vereinsarbeit nachhaltig erfolgreich zu gestalten. Jedoch sollten sich Vereine natürlich nicht nur auf dem Erfolg von J-Teams ausruhen – ganz so einfach ist es nicht.

Eines der ersten J-Teams gründete sich beim Merscheider Turnverein 1878 in Solingen - seit den Anfängen im Jahr 2017 wurden bereits viele Projekte umgesetzt und die Vereinsarbeit vor Ort umgekrempelt. Die Jugendlichen hatten mit ihrem Verein Glück, denn Vorstand und Mitglieder waren von Anfang an begeistert von den Ideen und dem Engagement. Der Vereinsvorstand unterstützte bei der Gründung des J-Teams und gleichzeitig brachte das Team neue, frische Ideen in Sportverein und Vereinsleben ein. Inzwischen umfasst das Team rund 20 Mitglieder im Alter von 16 bis 25 Jahren. Bis zu fünf Mal die Woche sind sie auf der Anlage, um zu trainieren und neue Projekte zu besprechen.

Auch die Umsetzung kann sich sehen lassen: Vom Zeltlager für 25 Kinder über alle Abteilungen hinweg über ein Sportfestival bis zu einem Teambuilding-Wochenende in Holland. Während der Hochphase der Corona-Pandemie malten und bastelten sie Postkarten für alle Vereinsmitglieder, um das Vereinsleben und den Zusammenhalt auch in der kontaktarmen Phase zu stärken und für alle Mitglieder präsent zu sein. Seit kurzem gibt es nun die Ehrenamtskarte. Das Konzept war eigentlich für die Mitglieder des J-Teams gedacht, inzwischen wurde es auf den ganzen Verein ausgeweitet. Die Ehrenamtskarte funktioniert nach einem einfachen Prinzip: Engagiere dich im Verein, sammle Punkte und erhalte ein Präsent für dein Engagement. Ganz einfach, oder?!

## Ende von „Investitionspakt Sportstätten“ ist ein negatives Signal

IAKS Deutschland zeigt im Sportausschuss Herausforderungen und Zukunftsperspektiven der Sportinfrastruktur in Deutschland auf

In der öffentlichen Sitzung des Sportausschusses im Deutschen Bundestag am 12. Oktober 2022 berichtet die IAKS Deutschland über den derzeitigen Zustand und die zukünftigen Herausforderungen der Sportstätten in Deutschland. Das Ende des Förderprogramms „Investitionspakt Sportstätten“ ist ein negatives Signal für die Sportinfrastruktur. Energiekrise und Nachwirkungen der Coronapandemie haben die Herausforderungen für die Sportinfrastruktur deutlich gemacht. Auf dem Weg zu energieeffizienten und dekarbonisierten Sportstätten bedarf es flächendeckender Weiterentwicklung von Sport- und Freizeitanlagen. „Wir müssen unsere öffentlichen Sportstätten und Bewegungsräume dringend an energetische Standards, aber auch an die geänderten Bedürfnisse der Menschen anpassen“, sagt Prof. Dr. Robin Kähler, Vorsitzender der IAKS Deutschland e.V. Der technische Zustand vieler Anlagen sei veraltet und eine energetische Sanierung mit einem anschließenden Energiemonitoring zwingend notwendig.

Mit dem Wegfall von 270 Millionen Euro aus dem Investitionspakt Sportstätten für die Jahre 2023 und 2024 erleidet der Sport einen herben Rückschlag. „Nur wenn wir attraktive und bezahlbare öffentliche Infrastruktur zur Verfügung stellen, können wir Menschen in Bewegung bringen und die positiven gesundheitlichen und sozialen Auswirkungen von Sport entfalten sich,“ so Kähler. Der Bund hat im Jahr 2022 Mittel in einem anderen Förderprogramm zur „Sanierung kommunaler Einrichtungen aus den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“ um 27 Millionen Euro aufgestockt und hier den Fokus auf die energetische Sanierung von Gebäuden gelegt. Sportfreianlagen haben keine Chance auf eine Förderung.

Die IAKS Deutschland fordert eine langfristige Förderung von Sportinfrastruktur, die in Zusammenarbeit von Bund, Ländern, Kommunen und dem Sport ausgestaltet werden muss, um Planungssicherheit für eine bedarfsorientierte und zukunftsgerichtete Sportinfrastruktur zu gewährleisten.

## Bundesministerium BMUV publiziert Studie zu klimaneutraler Fußball-EM

Empfehlungen zur Berücksichtigung von Klimaschutzmaßnahmen bei der EM 2024

Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) hat eine Konzept- und Machbarkeitsstudie für eine „klimaneutrale“ Ausrichtung der Fußball-Europameisterschaft der Herren 2024 (UEFA EURO 2024) veröffentlicht.

Nachhaltigkeit ist derzeit ein sehr relevantes Thema im Bereich der Sportanlagen. Das Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp) hat in diesem Zusammenhang zwei Orientierungshilfen für nachhaltige Sportplätze und Sporthallen publiziert. Auch das Öko-Institut hat sich im Auftrag des BMUV mit einer [Studie](#) zur nachhaltigen Ausrichtung von Sportgroßveranstaltungen und Sportanlagen befasst. Die „Konzept- und Machbarkeitsstudie ‚klimaneutrale‘ UEFA EURO 2024“ stellt eine Vorab-Klimabilanz für das Turnier auf, die als Basis für Maßnahmen zur Einsparung von Treibhausgasemissionen dient. Für nicht anders vermeidbare Emissionen zeigt

die Studie Ansätze zur Kompensation bzw. zur „Klimaverantwortung“ auf, also der finanziellen Unterstützung von Initiativen mit transformierender Wirkung.

In der Studie werden auch **Handlungsempfehlungen** zur Berücksichtigung von Klimaschutzmaßnahmen bei Sportgroßveranstaltungen genannt. Handlungsfelder liegen im Verkehr, in der Energieeffizienz, in der Energieversorgung, im Catering, im Materialeinsatz und in Übernachtungen. Die vorgeschlagenen Klimaschutzmaßnahmen befassen sich auch mit Sportanlagen.

Als Maßnahmen schlägt das Öko-Institut unter anderem einen umfassenden Energiecheck und die Entwicklung von Reduktionsmaßnahmen, ein Energiemanagement und -controlling von Sportanlagen sowie den Bau von Photovoltaik-Anlagen vor. Darüber hinaus wird empfohlen, dass Bauteile von temporären Bauten wiederverwendbar sein sollen und Kriterienkataloge für umweltfreundliches Bauen und nachhaltige Beschaffung angewendet werden.

Das Bundesinstitut für Sportwissenschaft hat neben der Orientierungshilfe für nachhaltige Sporthallen eine für **nachhaltige Sportplätze** herausgegeben. In der Veröffentlichung zu Sportplätzen wurde ein Bewertungssystem zur Steigerung der Nachhaltigkeit entwickelt. Dieses System arbeitet mit 35 Bewertungskriterien, die alle Lebenszyklusphasen der Sportplätze berücksichtigen. Somit werden bereits während der Planungsphase die Nachhaltigkeitseffekte der Nutzungs- und Rückbauphase bedacht. Durch die vorgeschlagenen Maßnahmen des BMUV, die auch bei weiteren Sportanlagen angewendet werden können, sowie durch die Kriterien der BISp-Orientierungshilfen erhalten Entscheidende eine Unterstützung zur Planung und zum Monitoring von Sportanlagen.

## Meldestelle Sportmanipulationen begegnet Angriffen auf fairen Sport

Rechtsanwalt Prof. Dr. Rainer Cherkeh über Abläufe und Aufgaben

Manipulation von sportlichen Wettbewerben, Wettkämpfen und Sportwettbetrug sind Angriffe auf den fairen Sport. Die Faszination des Sports beruht auf dem unvorhersehbaren Ergebnis und dem Leistungsprinzip. Bei der zentralen Meldestelle kann jede\*r dazu beitragen Fairplay und Integrität im Sport zu gewährleisten. Über die Meldestelle können Hinweise auf Sportwettbetrug oder Manipulationen von Sportwettbewerben gegeben werden.

Die Meldestelle verspricht Vertraulichkeit und bietet eine umfassende rechtliche Beratung. Auf Wunsch werde die vollständige Anonymität des Hinweisgebers oder der Hinweisgeberin gewährleistet und deren Identität geschützt.

Die Meldungen gehen an eine auf Sportrecht spezialisierte Anwaltskanzlei in Hannover. Sie berät die Hinweisgeber\*innen unabhängig von Sportverbänden und Dritten.

Die Spielergewerkschaft VDV (Interessenvertretung der in Deutschland tätigen Fußballprofis) sprach dazu mit Prof. Dr. Rainer Cherkeh über die Abläufe und Aufgaben der Meldestelle.

VDV: Wie ist die Meldestelle entstanden und was sind ihre Kernaufgaben?

RAINER CHERKEH: Die Manipulation von Sportwettbewerben stellt eine der größten Bedrohungen für die Integrität des Sports dar und schadet der Glaubwürdigkeit, Transparenz und

Fairness von Sportwettbewerben. Die Meldestelle Sportmanipulation wurde auf Grundlage der von der Bundesrepublik Deutschland gezeichneten Macolin-Convention eingerichtet (Übereinkommen des Europarates zur Bekämpfung der Manipulation von Sportwettbewerben, Artikel 7), die darauf abzielt, derartige Manipulationen zu verhindern, aufzudecken und zu bestrafen.

In Ergänzung zu den vorhandenen Angeboten des organisierten Sports besteht nun ein weiteres, unabhängiges und niederschwelliges Hinweisgeber-System (technisches System u. Meldestelle) für Straftatbestände des Sportwettbetruges, der Manipulation von Sportwettbewerben sowie korrespondierender sportrechtlicher Regelungen. Die Meldestelle - im staatlichen Auftrag inhaltlich umgesetzt durch unsere Rechtsanwaltskanzlei verfügt über umfassende Erfahrung und Expertise im Sportrecht und Sportstrafrecht sowie über profunde Kenntnisse der Strukturen des organisierten Sports, was für die Umsetzung dieser Aufgabe unerlässlich ist.

Strategische Ziele der Meldestelle sind:

- Erhöhung des Hinweisaufkommens
- Reduzierung/ Verhinderung der Manipulation von Sportwettbewerben
- Beitrag zu einer stärkeren Strafverfolgung im Bereich Match-Fixing
- Stärkung der Integrität im Sport.

VDV: Wie muss man sich die Arbeit der Meldestelle genau vorstellen?

CHERKEH: Der Hinweisgeber hat grundsätzlich drei Wege, seine Nachricht abzugeben; in die dafür erforderliche Umgebung gelangt er bspw. über die Internetseite [meldestelle-sportmanipulation.de](https://sportmanipulation.de) oder über einen QR-Code, den er über andere Publikationen zur Kenntnis genommen hat:

1. Er gibt seine Meldung vollständig anonym in der gesicherten technischen Umgebung ab und nutzt nicht die Möglichkeit, eine Postbox für spätere Rückfragen einzurichten. Er kann dann nicht mehr kontaktiert werden, selbst aber auch nicht mehr unmittelbar nachfragen oder Informationen nachreichen.
2. Er geht wie im ersten Punkt geschildert vor, nutzt aber die Möglichkeit der Postbox. In beiden Fällen bleibt er vollständig anonym, sofern er das wünscht und keine weitere Erreichbarkeit angegeben hat.
3. Er umgeht bewusst die technische Umgebung, um sich unmittelbar bei unserer Rechtsanwaltskanzlei zu melden und sich dort telefonisch, schriftlich oder persönlich beraten zu lassen. Auch diese Möglichkeit wird ihm über die o.g. Kanäle aufgezeigt.

Ergibt sich aufgrund der Meldung eines Hinweisgebers der Verdacht einer Straftat, so wird dessen Meldung, wenn er dem zugestimmt hat, seitens unserer Kanzlei aufgrund des staatlich erteilten Auftrags den Ermittlungs- und Strafverfolgungsbehörden übermittelt. Sollte sich aus der Meldung kein Verdacht auf eine Straftat ergeben, diese aber werthaltig erscheinen, wird der Hinweis, wenn der Hinweisgeber dazu sein Einverständnis erklärt hat, an den zuständigen Sportverband weitergegeben. Dort könnte dann z.B. eine sportrechtliche Sanktionierung des

Verstoßes erfolgen. Ohne explizite Zustimmung des Hinweisgebers werden Meldungen nicht weitergegeben, an niemanden.

VDV: Welche Meldungen können abgegeben werden?

CHERKEH: Es können Meldungen zu Sportwettbetrug und Manipulationen von sportlichen Wettbewerben - d.h. zur Einflussnahme auf den Verlauf eines sportlichen Wettbewerbs (Sportveranstaltung im Inland oder im Ausland) ggfs. in Verbindung mit einer darauf platzierten Wette - abgegeben werden. Beispiele:

- Einflussnahme auf einen Fußballspieler gegen Geldzahlung, damit seine Mannschaft ein Ligaspiel verliert
- Bestechung eines Tennisspielers, damit dieser ein Match verliert - Platzierung einer entsprechenden Sportwette
- Einflussnahme auf einen Spieler der Regionalliga, der gegen die Gewährung eines Vorteils verspricht, deutlich unter seinem Leistungsvermögen zu bleiben und z. B. das Erzielen eines Gegentores durch ein Foulspiel im Strafraum zu unterstützen
- Einflussnahme auf einen Trainer, damit dieser zugunsten des Wettbewerbsgegners bewusst schwächere Sportler im Wettbewerb einsetzt
- Einflussnahme auf einen Wertungsrichter, sich in einem Wettbewerb für ein besseres Ergebnis eines bestimmten Sportlers oder einer bestimmten Mannschaft einzusetzen
- Einflussnahme auf einen Schiedsrichter, damit dieser zugunsten einer Mannschaft vermehrt rote Karten bei dem Wettbewerbsgegner erteilt.

VDV: Wie wird das Angebot bislang angenommen?

CHERKEH: Die Meldestelle Sportmanipulation erfährt seitens der Sportverbände großen Zuspruch. Viele auch große Verbände verweisen bereits jetzt in ihren Medien auf dieses Angebot, was für eine effektive Umsetzung in der Praxis unerlässlich ist. Denn zunächst müssen die Zielgruppen, also die potentiellen Hinweisgeber - Sportler, Trainer, Schiedsrichter usw. -, auf diese Möglichkeit der geschützten Abgabe von Hinweisen zu Sportwettbetrug und der Manipulation von sportlichen Wettbewerben aufmerksam gemacht werden. In dieser noch frühen Phase nach dem Start der Meldestelle ist es wichtig, dass dieses sportartübergreifende Angebot im organisierten Sport verbreitet wird - auch bezogen auf den Fußball bis hin zu den untersten Spielklassen. Denn leider wird auch dort manipuliert.

VDV: Soll/kann man sich auch melden, wenn nur der Verdacht eines Betrugs vorliegt?

CHERKEH: Ja, in jedem Fall. Und wenn man sich nicht sicher ist, wie ein Sachverhalt einzuordnen ist oder ob überhaupt ein Fall von Sportmanipulation vorliegt, ist die Meldestelle ebenfalls die richtige Anlaufstelle. Der Hinweisgeber wird dann entsprechend beraten und aufgeklärt. Auch insoweit ist die jahrelange berufliche Erfahrung unserer Kanzlei im Sportrecht und Sportstrafrecht für den Hinweisgeber eine wichtige Unterstützung.

VDV: Wie werden die Nutzer des Meldesystems (also die Hinweisgeber) geschützt?

CHERKEH: Im Zuge der Meldungsabgabe innerhalb des BKMS® Systems werden keinerlei Daten erfasst, welche Rückschlüsse auf den Meldenden zulassen. Weder IP-Adressen, Cookies, Geodaten noch sonstige Informationen werden getrackt. Somit ermöglicht das System eine technisch vollständig anonyme Meldung, sofern durch den Hinweisgeber gewünscht. Diese Tatsache wird durch unabhängige IT-Dienstleister regelmäßig überprüft und bestätigt und ist u.a. ein Grund, warum das BKMS® System bei vielen öffentlichen Stellen bereits seit vielen Jahren erfolgreich im Einsatz ist.

Hinzu kommt, dass nur eine Rechtsanwaltskanzlei dem Hinweisgeber hinreichend Schutz bieten kann. Dies ist begründet in der berufsrechtlich verankerten und zugleich strafbewehrten anwaltlichen Verschwiegenheitspflicht, dem anwaltlichen Zeugnisverweigerungsrecht und dem grundsätzlichen Verbot einer Beschlagnahme anwaltlicher Akten. Genau deshalb kann ein Hinweisgeber der anwaltlichen Meldestelle berechtigt hohes Vertrauen entgegenbringen.

VDV: Wie unterscheidet sich die Meldestelle vom Ombudsmann der Fußballverbände?

CHERKEH: Bisher existiert kein unabhängiges Hinweisgebersystem für Manipulation im deutschen Sport. Vereinzelt verfügen Sportverbände, wie von Ihnen angesprochen, über verbandsbezogene Meldestellen oder Ansprech-/ Ombudspersonen. Gleichzeitig besteht nach Darstellung von Sportlerinnen und Sportlern bei potentiellen Hinweisgebern kein uneingeschränktes Vertrauen in Meldekanäle des organisierten Sports. Es bedarf daher einer Anlaufstelle, die fachlich unabhängig und vor allem losgelöst von Verbandsstrukturen, Interessengruppen oder staatlichen Stellen arbeitet. Diese wichtige Lücke wird mit der Meldestelle Sportmanipulation geschlossen. Durch sie wird im Ergebnis ein staatlich gefördertes Angebot der zertifizierten, anonymen Kontaktaufnahme geschaffen, welches bestehende Systeme des Sports in diesem Themenfeld ergänzt. Selbstverständlich steht es potentiellen Hinweisgebern im Rahmen ihrer individuellen Wahlfreiheit weiterhin offen, sich an Angebote des organisierten Sports zu wenden. Die Meldestelle Sportmanipulation ist hingegen allein im staatlichen Auftrag und für die Interessen des Auftraggebers (Bundesrepublik Deutschland, vertreten durch das BMI) tätig, also komplett unabhängig von Sportverbänden oder sonstigen Dritten. Dies ist der zentrale Unterschied zu den vom Sport bislang bereits beauftragten Meldestellen.

[Zum Mediakit des BMI](#)

## Osnabrücker Professorin Dr. Renate Zimmer wird 75 Jahre alt

International renommierte Expertin für frühkindliche Bewegung

Die renommierte Osnabrücker Sportwissenschaftlerin Prof. Dr. Renate Zimmer vollendet am kommenden Montag, dem 24. Oktober 2022, ihr 75. Lebensjahr. Sie wurde 1981 zur Professorin für Sportwissenschaft an der Universität Osnabrück berufen und vertrat dort bis zu ihrer Emeritierung im März 2016 u.a. die Bereiche Sportpädagogik und Sportdidaktik in den verschiedenen Lehramtsstudiengängen. Ihr besonderer Arbeitsschwerpunkt war und ist immer noch die „Frühe Bewegte Kindheit“. Renate Zimmer ist Gründungsmitglied des Niedersächsischen Instituts für frühkindliche Bildung und Entwicklung (nife) und leitete die Forschungsstelle

Bewegung und Psychomotorik. Von der Gründung 2007 bis zum Jahr 2018 war sie Vorstandsvorsitzende und Direktorin des Instituts.

Renate Zimmer wurde in Sinspelt im Eifelkreis Bitburg-Prüm (Rheinland-Pfalz) geboren, studierte zunächst Sport an der Deutschen Sporthochschule Köln und ließ sich dann am Hochschulinstitut für Leibeserziehung an der Universität Mainz zur Sportpädagogin ausbilden. Danach arbeitete sie vier Jahre an einem Gymnasium in Bitburg und absolvierte ein weiteres Studium mit dem Abschluss als Diplom-Erziehungswissenschaftlerin an der Hochschule Rheinland-Pfalz, Abteilung Worms. Der Einstieg in die akademische Laufbahn erfolgte 1976 mit der Übernahme einer Assistentenstelle an der Hochschule Hildesheim. Der Titel ihrer Dissertation, die 1980 an der Universität Osnabrück angenommen wurde, lautete: „Motorik und Persönlichkeitsentwicklung bei Kindern im vorschulischen Alter. Eine empirische Studie zum Zusammenhang motorischer, kognitiver, emotionaler und sozialer Variablen“. Kurze Zeit später erfolgte der Ruf an das heutige Institut für Sport- und Bewegungswissenschaften dort.

Renate Zimmer ist national und international bekannt und etabliert durch eine große Anzahl an Vorträgen im In- und Ausland sowie einer Fülle einschlägiger Publikationen - dies in einem Ausmaße, das in ihrer Fachrichtung einzigartig sein dürfte: Sie hat mehr als 60 Bücher zu den Themen Entwicklungsförderung, Bewegtes Lernen, Psychomotorik, Bewegung und Sprache geschrieben, die wiederum in etliche andere Sprachen übersetzt worden sind (u.a. ins Griechische, Koreanische, Chinesische, Finnische und Polnische). Ihr Standardwerk „Handbuch der Bewegungserziehung“ ist bereits in der 26. Auflage erschienen und gilt als Pflichtlektüre in der Ausbildung für Erzieherinnen und Erzieher.

Renate Zimmer wurde im Jahre 2007 für ihr breites bildungs- und gesellschaftspolitisches Engagement für Kinder mit dem Bundesverdienstorden ausgezeichnet. Im Jahre 2010 wählte sie die Zeitschrift „Unicum Beruf“ zur „Professorin des Jahres“ - eine Auszeichnung, die vor allem die hervorragende Lehrleistung von Renate Zimmer und damit ihr hohes Ansehen bei den Studierenden anerkennt. Ihrem gemeinsam mit den Studierenden gefochtenen Kampf ist es zu verdanken, dass die 2003 von der niedersächsischen Landesregierung geplante Schließung des sportwissenschaftlichen Instituts in Osnabrück wieder zurückgenommen wurde und es damit das Studienfach Sport bzw. die Fachrichtung Sportwissenschaft an der Universität Osnabrück überhaupt noch gibt.

Als Expertin ist Renate Zimmer u.a. Mitglied in Redaktionsbeiräten verschiedener Fachzeitschriften; sie wirkt in wissenschaftlichen Beiräten u.a. von Stiftungen; ihr geschätzter Rat wird ständig von zahlreichen Ministerien in Bund und Ländern nachgefragt. Auch hochschulpolitisch war Renate Zimmer initiativ: Sie gründete u.a. die von ihr über mehrere Jahre geleitete Konferenz der Sportwissenschaftlichen Hochschuleinrichtungen Niedersachsens (KSHN), der alle acht Standorte des Faches Sportwissenschaft in Niedersachsen angehören.

Das Forschungsgebiet von Renate Zimmer ist breit gefächert. Ihre Themen haben Konjunktur und sind bildungs- wie gesellschaftspolitisch von großer Bedeutung: Bewegung und Sprache, Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen, Entwicklungsdiagnostik, Psychomotorik und Selbstkonzept - das sind nur einige Schlaglichter. Als eines ihrer Markenzeichen können die



bundesweiten Kongresse „Bewegte Kindheit“ genannt werden: Renate Zimmer hat sie 1991 initiiert. Sie fanden seither in regelmäßigen Abständen in Osnabrück statt und gehörten mit stets rund 3.000 Teilnehmenden zu den größten und bekanntesten „bewegten“ Kindheitskongressen in Deutschland.

Der letzte Kongress 2020 wurde aufgrund der Corona-Pandemie kurzerhand in eine digitale Veranstaltung umgewandelt - auch hier bewies Renate Zimmer Mut und die Weitsicht, sich früh an solche neuen Veranstaltungsformate heranzuwagen. Dass ihr Engagement mit 75 Jahren nicht nachlässt, das zeigt ihre jüngste Initiative: die Gründung des Instituts für „Bewegte Kindheit“, das Fortbildungen, Beratungen und die wissenschaftliche Begleitung von Projekten im Bereich der frühkindlichen Bildung anbietet. Ihre Expertise bleibt dem immer aktueller werdenden Bereich der frühkindlichen (Bewegungs-)Bildung also weiterhin erhalten. Und eine Neuauflage ihres Klassikers „Schafft die Stühle ab!“ ist gerade in Arbeit.

Prof. Dr. Detlef Kuhlmann

## LESETIPPS

### Berichtsheft 2022 der dsj veröffentlicht

Digitalversion steht mit einigen interaktiven Features zur Verfügung

Die dsj hat ihr [diesjähriges Berichtsheft](#) in Vorbereitung für die Vollversammlung am 22. und 23. Oktober 2022 veröffentlicht. Nachdem der dsj-Vorstand im Sinne der Nachhaltigkeit beschlossen hat, ab diesem Jahr auf die gedruckte Auflage zu verzichten, ist das Berichtsheft nur noch in digitaler Form verfügbar. Aus diesem Grund hat es bereits im letzten Jahr ein neues, modernes Layout bekommen, wurde um einige digitale Elemente und Verlinkungen ergänzt und zur guten Lesbarkeit auf verschiedenen Endgeräten aufbereitet.

Wer also einmal genauer schauen möchte, welche Themen, Projekte und Aufgaben die dsj im vergangenen Jahr bearbeitet hat, welche Erfolge sie dabei zu verzeichnet hat und welche Herausforderungen noch auf sie warten, stöbert sich am besten einmal durch die 55 Seiten.

[Berichtsheft 2022](#)